



Kunst vs. Fotografie Definition

Kunst (art, arte)

Kunst = Wissenschaft, Fertigkeit

Eine gekonnte schöpferische Gestaltung, die unter heutigem Verständnis weitgehend auf Intuition beruht, und sich damit jenseits der Wissenschaft befindet.

Fotografie (Photographie)

Der Begriff Fotografie bedeutet „Mit Licht malen“.

Fotografie, ältere Schreibweise: Photographie;
aus altgriechisch "Licht , der Himmelskörper", "Helligkeit" und, "malen", "schreiben"



Kunst (art, arte)

Kunst ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich aufgrund ihrer Begabung, Fähigkeiten und Fertigkeiten bemühen, ihre Gefühle und Gedanken durch ein selbst geschaffenes Werk oder durch eine Handlung auszudrücken. Besteht der Ausdruck in einem Werk (Gegenstand, Gebilde), das nach seiner Vollendung auch andere Menschen sinnlich wahrnehmen können, wird dieses Tätigkeitsfeld "bildende" Kunst genannt; besteht der Ausdruck in einer Handlung, ist er also an die leibliche Präsenz des Künstlers gebunden, wird es "darstellende" Kunst genannt.

"Gefühle und Gedanken ausdrücken": Dies ist das Definitions-Element, das Kunst wesentlich vom bloßen Handwerk unterscheidet: Es geht in der Kunst nicht allein um die Herstellung eines Gebildes oder Gegenstands bzw. um eine (gekonnt) präsentierte Handlung, sondern darüber hinaus und wesentlich darum, mit dem Werk oder der Handlung etwas auszudrücken, was - hoffentlich, aber durchaus nicht notwendig - von anderen Menschen "verstanden" und geschätzt wird. Das, was Menschen in der Kunst ausdrücken wollen, kann zwar von außen (durch Auftrag, Bezahlungsversprechen oder Ähnliches) angeregt sein, stammt aber wesentlich aus ihnen selbst, aus ihrer Persönlichkeit, zu der sie sich in Verbindung mit ihrem natürlichen und insbesondere gesellschaftlich-kulturellen Umfeld entwickelt haben: es sind ihre Gefühle und/oder Gedanken, ihre Ängste oder Leidenschaften, ihre Träume oder Phantasien.

Das künstlerische Bemühen um Ausdruck ist wesentlich emotional; *hierüber zu streiten ist darum sinnlos*. Man kann nur mit Einfühlung, Intuition (intueri = genau auf etwas hinschauen) versuchen, eine (eigene!) Ahnung dessen zu gewinnen, was der Künstler möglicherweise habe ausdrücken wollen. Die Annäherung an solche Ahnung über eine Analyse von Form, Stil und anderen Elementen der Kunst-Theorie ist wohl hilfreich, bleibt aber auf der vermittelten, rationalisierten Ebene. Das im gelungenen Fall schönste Ergebnis des künstlerischen Ausdrucks kann damit nicht begriffen werden: daß wir als Publikum von Kunst-Werken und -Darbietungen emotional angerührt, bewegt werden (können).



Fotografie (Photographie)

Fotografie ist ein technisches Verfahren, bei dem mit Hilfe von optischen Verfahren ein Lichtbild auf ein lichtempfindliches Medium projiziert und dort direkt dauerhaft gespeichert wird (analoges Verfahren) bzw. in elektronische Daten gewandelt und dann gespeichert wird (digitales Verfahren).

Das dauerhafte Lichtbild (umgangssprachlich kurz Foto genannt, auch Abzug, Vergrößerung oder Ausbelichtung), dass durch fotografische Verfahren hergestellt wird; dabei kann es sich entweder um ein Positiv – oder ein Negativ handeln.

Aber Fotografie ist vor allem **Emotion** und wird von jedem Individuum anders besetzt. Eine einheitliche und umfassende Theorie der Fotografie existiert nicht.

Die Fotografie ist ein Medium, das in sehr verschiedenen Zusammenhängen eingesetzt wird. Fotografische Abbildungen können beispielsweise Gegenstände mit primär künstlerischem (Künstlerische Fotografie) oder primär kommerziellem Charakter sein (Industriefotografie-, Werbe- und Modefotografie). Die Fotografie kann unter künstlerischen, technischen (Fototechnik), ökonomischen (Fotowirtschaft) und gesellschaftlich-sozialen (Amateur-, Arbeiter- und Dokumentarfotografie) Aspekten betrachtet werden. Des Weiteren werden Fotografien auch im Journalismus, in der Medizin und in der Freizeit verwendet.

Die Fotografie ist teilweise ein Gegenstand der Forschung und Lehre in der Kunstgeschichte und der emergierenden (zustande kommend) Bildwissenschaft; der Kunstcharakter der Fotografie war jedoch lange Zeit umstritten, wird jedoch seit einigen Jahren zunehmend anerkannt. Einige Forschungsrichtungen ordnen die Fotografie der Medien- oder Kommunikationswissenschaft zu (zum Beispiel Werner Faulstich), jedoch ist auch diese Zuordnung umstritten.



Fotografie als Kunst

Der Fotograf Henri Cartier-Bresson, selber als Maler ausgebildet, sah die Fotografie nicht als Kunstform, sondern als Handwerk: „Die Fotografie ist ein Handwerk. Viele wollen daraus eine Kunst machen, aber wir sind einfach Handwerker, die ihre Arbeit gut machen müssen.“ Gleichzeitig wurden gerade Cartier-Bressons Fotografien sehr früh in Museen und Kunstausstellungen gezeigt, so z.B. in der MoMa-Retrospektive (1947) und der Louvre-Ausstellung (1955).

Fotografie wurde bereits früh als Kunst betrieben (Julia Margaret Cameron, Lewis Carroll und Oscar Gustave Rejlander in den 1860ern). Erstmals trat die Fotografie in Deutschland in der Werkbund-Ausstellung 1929 in Stuttgart in beachtenswertem Umfang an die Öffentlichkeit, auch schon mit internationalen Künstlern wie Edward Weston, Imogen Cunningham und Man Ray; spätestens seit den MoMa-Ausstellungen von Edward Steichen (The Family of Man, 1955) und John Szarkowski (1960er) ist Fotografie als Kunst allgemein anerkannt.

Heute ist Fotografie als vollwertige Kunstform akzeptiert: Indikatoren dafür sind die wachsende Anzahl von Museen, Sammlungen und Forschungseinrichtungen für Fotografie, die Zunahme der Professuren für Fotografie sowie nicht zuletzt der gestiegene Wert von Fotografien in Kunstauktionen und Sammlerkreisen.



Kunst vs. Fotografie (Zitate)

“Die Photographie ist eine wunderbare Entdeckung, eine Wissenschaft, welche die größten Geister angezogen, eine Kunst, welche die klügsten Denker angeregt – und doch von jedem Dummkopf betrieben werden kann“ (Nadar, 1856).

*“Der Fotograf bringt kein neues Sein in die Welt, es macht das Vorhandene nur sichtbar. Der Künstler erschafft die Wirklichkeit, der Fotograf sieht sie.“
(D. Pawek)*

Quellen:
Prof. Dr. Claus Tiedemann Uni Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Walther hu-Berlin
Design-Literatur